

## **SACHARJA 4,6-10: WELCHE ZUKUNFT HAT DIE KIRCHE NOCH?**

0,7. Eine Studie unter Freien evangelischen Gemeinden in Deutschland stellte die Frage: Wie viele Personen sind bei euch in einem Jahr neu zum Glauben gekommen? Der Durchschnitt aller FeGs ergab 0,7 Personen. Das ist erschreckend wenig. Bei uns in der Schweiz sieht das vermutlich ähnlich aus. Da drängt sich die Frage auf: Welche Zukunft hat die Kirche noch? Zahlreiche Leute heute fänden das super, wenn die Kirchen aussterben. Aber wir sind doch überzeugt, dass es die Kirche – auch uns – nach wie vor braucht. Was können wir tun? Welche Zukunft hat die Kirche noch?

Wir schauen uns zusammen einen Text aus dem AT-Propheten Sacharja an. Sacharja lebte im 6. Jh. v. Chr. in Jerusalem. Die Juden waren aus der Gefangenschaft in Babylon zurückgekehrt und hatten angefangen, den Tempel ihres Gottes wieder aufzubauen. Sacharja förderte dieses Projekt. Gott sprach zu ihm in mehreren Visionen (Bildern) und ein Engel erklärte ihm das Ganze jeweils. Zugegeben: Das klingt für unsere Ohren fremd, aber wir sehen gleich, dass das damals sehr konkret in die Situation gepasst hat und gut auf uns übertragbar ist. Unsere Baustelle an der Habsburgstrasse steht zwar alles andere als still. Trotzdem können wir für unseren Umbau von Sacharja lernen. Und auf den Gemeindeaufbau bezogen erst recht.

Sacharja 4,6-10 (NLB): <sup>6</sup> *Da sagte er zu mir: „So spricht der HERR zu Serubbabel: ‚Nicht durch Gewalt und Kraft wird es geschehen, sondern durch meinen Geist‘, spricht der HERR, der Allmächtige. <sup>7</sup> ‚Wer bist du, grosser Berg, vor Serubbabel? Du wirst zur Ebene werden! Dann wird Serubbabel den Schlussstein einsetzen, und das Volk wird jubeln: Er sei gesegnet! Er sei gesegnet!‘“ <sup>8</sup> Und ich erhielt eine weitere Botschaft vom HERRN: <sup>9</sup> „Serubbabel hat den Grundstein dieses Tempels gelegt, und er wird ihn auch vollenden.“ Dann werdet ihr erkennen, dass der HERR, der Allmächtige, mich zu euch gesandt hat. <sup>10</sup> „Denn wer hat die kleinen Anfänge verachtet? Sie alle sollen sich freuen, wenn sie den Schlussstein in Serubbabels Hand sehen...*

Ich gehe auf zwei Punkte ein. Erstens:

### **Der Heilige Geist als Schlüsselperson**

*Da sagte er zu mir: „So spricht der HERR zu Serubbabel... bedeutet: ‚Er‘ ist der Engel, den ich erwähnt habe, der mit dem Propheten Sacharja (‚mir‘) redet. Die erste Botschaft ist für Serubbabel bestimmt, der mehrfach im Text auftaucht. Wer ist das? Serubbabel war ein Nachkomme von König David und zu der Zeit quasi Stadtpräsident von Jerusalem. In V9 erfahren wir: „Serubbabel hat den Grundstein dieses Tempels gelegt...*

Das Esrabuch im AT schildert die Ereignisse genauer und bestätigt die führende Rolle von Serubbabel beim Beginn des Tempelwiederaufbaus (Esr 3,8). Jetzt soll er endlich fertig werden. Gott macht Serubbabel Mut, dass es um mehr ging, als nur die Ärmel hochzukrempeln: *‚Nicht durch Gewalt und Kraft wird es geschehen, sondern durch meinen Geist‘, spricht der HERR, der Allmächtige.* Der Tempel wird nicht allein durch menschliche Planung und Muskelkraft fertiggebaut werden, sondern mit dem Heiligen Geist als Schlüsselperson. Das passt gut zum Zusammenhang in Kapitel 5. Da sieht Sacharja einen goldenen Leuchter, der ständig mit Öl versorgt wird und darum brennen kann. Öl ist in der Bibel u. a. ein Bild für den Heiligen Geist. Er gibt Menschen die Kraft, um Gottes Aufträge auszuführen. Manchmal handelt Gott alleine. Im AT gibt es dafür mehrere Beispiele: Gottes Volk ist von den Feinden umzingelt, muss aber selbst gar nichts tun, weil Gott eingreift und sie befreit (2Kö 7+19). Das ist hier anders. Der Heilige Geist baut den Tempel nicht alleine fertig. Im Text ist zweimal die Rede davon, dass Serubbabel das tun wird (V6+9). Weil der Heilige Geist ihm die Kraft dafür gibt. Vergleiche Psalm 33,16: *Ein König siegt nicht durch die Grösse seines Heeres, ein starker Krieger befreit sich nicht durch seine grosse Kraft.* Gott hatte das ganze Projekt erst ermöglicht. Er hatte dem persischen König die Idee gegeben, die Juden nach Hause zu schicken, damit sie ihrem Gott einen Tempel bauten (Esr 1,1). Dann gab es Hindernisse. Dafür steht der ‚Berg‘ in V7. Während 16 langen Jahren lief nichts mehr auf der Baustelle. Schuld daran waren einerseits Feinde, die das Projekt störten. Andererseits verhinderte die Bequemlichkeit der Juden den Weiterbau. Bis Gott den Propheten Sacharja schickte, um den Tempelbau voranzutreiben. Gott würde den ‚Berg an Hindernissen‘ zur Ebene machen. Und Gottes Geist würde dem Bau zu einem guten Abschluss verhelfen.

Jetzt kann man einwenden: Was hat der Heilige Geist hier im AT zu suchen? Er kam doch erst im NT an Pfingsten so richtig ins Spiel... Es stimmt, dass er im NT deutlicher in Erscheinung tritt. Jedoch war Gott schon immer drei in einem: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Daher war der Heilige Geist natürlich auch im AT aktiv. Ein Beispiel von Sacharjas Prophetenkollege Haggai: *›Doch fasse Mut, Serubbabel, spricht der HERR. ›Fasse Mut, Jeschua, Sohn Jozadaks, Hoher Priester! Fasse Mut, Volk, das im Land lebt, spricht der HERR, ›und arbeitet. Denn ich bin mit euch, spricht der HERR, der Allmächtige, ›und stehe zu meinem Wort, das ich mit euch vereinbart habe, als ihr aus Ägypten gekommen seid. Und mein Geist hat seinen Platz in eurer Mitte. Deshalb fürchtet euch nicht!‹* (Haggai 2,4-5)

Dass Gott Hindernisse aus dem Weg räumt, sehen wir auch zu Beginn des NT. Johannes der Täufer ist der Wegbereiter für Jesus. *So erfüllte sich, was im Propheten Jesaja steht: ›Er ist eine Stimme, die in der Wüste ruft: ›Schafft Raum für das Kommen des Herrn! Ebnet ihm den Weg! Die Täler sollen aufgeschüttet, die Berge und Hügel eingeebnet werden! Das Krumme soll gerade und das Rauhe glatt werden! Dann werden alle Menschen Gottes Heil sehen.‹* (Lukas 3,4-6, NLB)

Im NT ist klar, dass ohne den Heiligen Geist nichts läuft. Jesus verspricht seinen Nachfolgern den Geist als Gottes Kraft für ihren Auftrag, seine Botschaft zu verbreiten (Apg 1,8). Paulus betont, dass der Heilige Geist den Christen hilft, für Gott zu leben: *Lasst den Geist Gottes euer Verhalten bestimmen, dann werdet ihr nicht mehr den Begierden eurer eigenen Natur nachgeben.* (Gal 5,16)

Sehr bald wird unser umgebautes Gebäude in Wipkingen fertig sein. Dann werden wir dem Architekten und der Baukommission danken und den Handwerkern und Spendern und weiteren Helfern. Aber vor allem unserem Gott, der das alles möglich gemacht hat. Was den Gemeindeaufbau betrifft – was wir als Kirche tun und warum – da werden wir eine Baustelle bleiben, bis Jesus wiederkommt. Da wird es Hindernisse geben, sei es Ablenkung von innen oder Gleichgültigkeit von aussen. Jesus hat versprochen: *Ich will meine Gemeinde bauen und alle Mächte der Hölle können ihr nichts anhaben.* (Mt 16,18) Warum gab Gott sein Volk bei Sacharja nicht einfach auf? Sie hatten ja seinen Auftrag missachtet und den Tempelbau eingestellt. Warum gibt Gott seine Kirche heute nicht einfach auf? Gott sagte durch Sacharja schon Folgendes: *...ich nehme die Sünde dieses Landes an einem einzigen Tag weg.* (Sacharja 3,9) Gott schenkt seinem Volk einen Neuanfang.

Jesus hat dann mit seinem Tod für alle Sünden bezahlt. Wer ihm glaubt, ist bei Gott angenommen. Das ist eine Grundüberzeugung unserer Kirche. Dabei ist auch für uns der Heilige Geist die Schlüsselperson. Der Heilige Geist stellt Jesus ins Zentrum und erinnert an seine Worte. Bitten wir Gott, dass er uns mit seinem Geist erfüllt (Eph 5,18)! Vertrauen wir seiner Führung! Beten wir: „Gott, was ist deine Idee für uns am neuen Ort? Wo wirkst du und woran willst du uns beteiligen?“ Verlassen wir uns auf ihn, nicht auf unsere Ideen und Kreativität!

Zweitens:

### **Kleine Schritte schätzen**

<sup>10</sup> *„Denn wer hat die kleinen Anfänge verachtet? Sie alle sollen sich freuen, wenn sie den Schlussstein in Serubbabels Hand sehen...“*

Die zweite Botschaft geht an das Volk: Sie ist der ersten an Serubbabel sehr ähnlich und enthält das Versprechen, dass der Tempel fertiggestellt werden wird. Gleichzeitig erinnert Gott an die kleinen Anfänge. Die älteren Juden hatten den Tempel noch gekannt, den Salomo erstellt hatte. Diesen hatten die Babylonier bei der Eroberung Jerusalems zerstört. Als Serubbabel dann den Tempelbau startete, waren die einen traurig, weil alles so mickrig wirkte: *Wer ist unter euch noch übrig geblieben, der dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehen hat? Und wie seht ihr es jetzt? Ist es nicht wie nichts in euren Augen?* (Haggai 2,3) *Viele der älteren Priester, Leviten und führenden Männer der Sippen, die das erste Haus gesehen hatten, weinten mit lauter Stimme, als man dieses Haus vor ihren Augen gründete...* (Esra 3,12)

Gott schätzt die kleinen Anfänge und ist nicht auf die grossen Zahlen aus. Wir lassen uns davon beeindrucken, Gott nicht. In der Offenbarung im NT stehen sieben Briefe an Kirchen von damals. Bei den meisten Kirchen gibt es etwas zu kritisieren. Doch zu der in Philadelphia sagt Jesus: *Ich weiss alles, was du tust, und ich habe eine Tür für dich geöffnet, die niemand schliessen kann; denn du bist nicht stark, aber hast an meinem Wort festgehalten und meinen Namen nicht verleugnet.* (Offenbarung 3,8) Wir haben nichts dagegen, wenn die Freie Kirche Wipkingen dieses Jahr durch die Decke geht. Doch ich vermute, wir müssen Ende des Jahres noch nicht über den nächsten Umbau nachdenken. Lasst uns die kleinen Anfänge nicht verachten! Wenn bei uns Menschen Jesus kennenlernen, wenn auch erst einmal 0,7 pro Jahr. Wenn ein neues Projekt klein startet. Wenn Leute ihren Glauben vertiefen. Wenn echte Gemeinschaft gelebt wird...

515 v. Chr. wurde der Tempel mit einem grossen Fest eingeweiht: *Die Ältesten der Juden bauten und hatten Erfolg, wie es von den Propheten Haggai und Sacharja, dem Sohn Iddos, vorausgesagt worden war. Sie bauten und vollendeten, wie der Gott Israels es geboten hatte und wie es von Kyrus, Darius und Artahsasta, den Königen von Persien,*

*bestimmt worden war. Am dritten Tag des Monats Adar im sechsten Jahr der Herrschaft von König Darius wurde dieses Haus vollendet. Dann wurde das Haus Gottes zur Freude der Israeliten, der Priester, der Leviten und der anderen Verbannten geweiht. (Esra 6,14-16)* In vier Wochen feiern wir unseren Stargottesdienst im neuen Gebäude und Anfang März dann die grosse Einweihung. Freude herrscht!

Welche Zukunft hat die Kirche noch? Der Heilige Geist ist die Schlüsselperson. Er gibt uns Kraft, Gottes Gemeinde zu bauen. Schätzen wir die kleinen Schritte! Gott wird zu seinem Ziel kommen.

*Pfarrer Marcel Eversberg, 14.01.2024*